

Synagoge Schwerin/Warthe (Skwierzyna)

Autor: Andrzej Kirmiel; Übersetzung: Matthias Diefenbach

Die erste dokumentierte Synagoge in Schwerin befand sich in der Krumpfen Straße (heute Ecke der Straßen Pilsudskiego und Powstanców-Wielkopolskich). Die Synagoge brannte 1784 nieder und ein Jahr später wurde eine neue gebaut. Die jüdische Gemeinde in Schwerin wuchs von Jahr zu Jahr und bald erwies sich die Synagoge als zu klein, was den Bau einer neuen erforderlich machte.

Am 15. April 1839 fand auf dem Grundstück an der Pfarrstraße (heute ul. Jagiełły) eine feierliche Grundsteinlegung für die neue Synagoge statt. Daneben wurde eine Pergamentrolle mit den wichtigsten Informationen über die alte Synagoge und die jüdische Gemeinde in einem speziellen Behältnis im Fundament eingemauert. Am 1. Januar 1841 war die Synagoge fertiggestellt. Es war ein kubischer, sehr massiver Bau mit langen Fenstern mit Rundbögen und einem flachen Satteldach.

Während der Reichspogromnacht vom 9. bis 10. November 1938 erlitt die Synagoge keinen Schaden. Die Deutschen wandelten sie in ein Getreidelager um, das am 30. Januar 1945 in Brand gesetzt wurde, bevor die Rote Armee in die Stadt einrückte. Die Mauern der Brandruine standen bis in die 1960er Jahre. Nach ihrem Abriss wurden an seiner Stelle zwei Wohnblöcke gebaut (ul. Jagiełły, neben dem Café „Jubilatka“). 1998 wollte der Verein der Freunde von Schwerin an einem der Wohnblöcke eine Gedenktafel anbringen. Der Stadtrat stimmte dem jedoch nicht zu. Erst im April 2019 gelang es, eine bescheidene Gedenktafel an der Wand des Gebäudes in der ul. Jagiełły 39 anzubringen, die an die Synagoge erinnert.